Bürgermeister Andreas Fredrich

Rede anlässlich 100 Jahre Christuskirche Hosena am 15. September 2013

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Pfarrer Simmank,
sehr geehrter Gemeindekirchenrat,
sehr geehrte Gemeindemitglieder der evangelischen Kirchgemeinde,
liebe Gäste,

100 Jahre Christuskirche Hosena – ist für mich ein Anlass der Freude und des Dankes.

Ich freue mich, dass die Christuskirche im vergangenen Jahrhundert zu einem jener Felsen geworden ist, von denen der Evangelist Matthäus schreibt: „und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen“ (Mt 16,18).

Ich freue mich aber auch, dass wir heute dieses Jubiläum in der neu renovierten Kirche feiern können. Mit dieser Innenrenovierung der Kirche war viel Arbeit verbunden. Gerne stelle ich fest, dass sich Ihre Arbeit gelohnt hat, die Sanierung wirklich gut gelungen ist und Sie auf die von Ihnen erbrachten Leistungen sehr stolz sein dürfen.

Ich freue mich auch, dass wir dieses Jubiläum gemeinsam mit Kirchenmitgliedern, Freunden und Gästen feiern. Und ich möchte Ihnen zu diesem Jubiläum meine herzlichsten Glückwünsche übermitteln.

Liebe Kirchgemeinde, einhundert Jahre sind eine lange, sehr lange Zeit. Wenn diese Mauern sprechen könnten, dann könnten sie sicher vieles erzählen.

Sie würden berichten von stürmischen Zeiten, von Krieg und Wiederaufbau, von politischen Auseinandersetzungen, die auch in die Kirche getragen wurden, von Aufrufen zu Frieden und Mitmenschlichkeit, von feierlichen Gottesdiensten und auch von festlichen Konzerten. Und natürlich müssten sie sprechen von vielen menschlichen Schicksalen.

Die Kirche war und ist für viele Menschen Heimstatt und Ausgangsort für das eigene Leben in Beruf, Familie und Freizeit. Das gilt nicht nur für die vielen Kinder und Jugendlichen, die in der Christuskirche getauft und konfirmiert wurden, sondern auch für Hochzeiten, Geburtstage und Jubiläen, besonders auch für Menschen mit Krankheit, Leid und Trauer.

Die Kirche, und so auch die Christuskriche Hosena, steht als Haus Gottes im Mittelpunkt des christlichen Lebens, nicht selten auch des Ortes. Und in Hosena steht die Kirche ja wirklich und fast passgenau in der Ortsmitte. Sie ist für die gläubigen Christen ihr religiöses Zentrum. Die Kirche ist Ort der Geborgenheit und der Gemeinschaft. Die Kirche ist Andachtsraum und war früher Schutzraum bei Unwetter, bei Krieg und Gefahr.

Die Kirche wird deshalb auch in Zukunft gebraucht, als Sinnstifterin, als Bewahrerin humaner Traditionen, als Ort, an dem existentielle Fragen gestellt werden.

Ich danke allen herzlich – vor allem den vielen haupt- und ehrenamtlich Tätigen, die die Christuskirche zu einer lebendigen Christengemeinde gemacht haben und täglich machen. Besonders danke ich Ihnen, Herr Pfarrer Simmank, sowie allen Pfarrern die in der evangelischen Kirchengemeinde segensreich gewirkt und gearbeitet haben.

Ich bin mir sicher, dass die nach der Innenrenovierung in neuem Glanze erstrahlende Christuskirche Hosena auch in der Zukunft für ein Leben aus dem Evangelium heraus stehen wird, geistlicher Wegweiser bleibt und das Gemeindeleben bereichern wird.

Damit auch das Umfeld ansprechend ist und mit dem Glanze aus der Kirche mithalten kann, hat die Stadt Senftenberg für die Sanierung des 1921 durch die Gemeinde vor der Kirche aufgestellten Kriegerdenkmals Geld (1.500 Euro) zur Verfügung gestellt. Ich freue mich besonders, dass die Bürgerinnen und Bürger des Ortsteiles Hosena aus dem städtischen Bürgerfonds noch einmal die gleiche Summe bereitstellen.

Ich wünsche der Kirchgemeinde Hosena, dass immer genügend engagierte Menschen hier wirken werden, um die Gemeinde lebendig zu halten. Ich wünsche Ihnen für die nun anstehende Festwoche und die vielen Veranstaltungen regen Zuspruch und viel Erfolg.

Ich bin sicher, dass auch die evangelische Christuskirche Hosena lebendig bleibt und ihr nächstes rundes Jubiläum feiern kann. Ich wünsche ihr und uns allen eine gute Zukunft und Gottes Segen.